

Die natürliche Alternative – mit Teebaumöl

Die wohltuenden Eigenschaften der Blätter des „australischen Teebaumes“ wurden schon von den Bundjalung-Aborigines in Australien vor mehreren Jahrtausenden genutzt. Die Blätter enthalten das angenehm riechende Teebaumöl. Die Arzneipflanze (*Melaleuca alternifolia*) wurde vor allem bei Halsentzündungen, Erkältungen, zur Wundbehandlung sowie gegen verschiedene Pilzinfektionen verwendet. Während des zweiten Weltkrieges wurde Teebaumöl als lokales Antiseptikum zur medizinischen Anwendung bei australischen Soldaten eingesetzt. **TEBODONT®** wirkt bei Erkrankungen des Zahnfleisches und des Zahnhalteapparates, insbesondere bei Langzeitanwendung, da keine Verfärbungen und keine Irritationen des Geschmackssinnes verursacht werden. Teebaumöl ist bakteriostatisch, bakterizid, fungizid und antiviral. **TEBODONT®** kann erfolgreich gegen orale Mikroorganismen und Pilze eingesetzt werden, hemmt die Plaquebildung und gilt als gut verträgliche Alternative in der Behandlung und Prophylaxe von entzündlichen Beschwerden am Zahnfleisch und im Mund- und Rachenraum. **TEBODONT®** ist erfolgreich klinisch getestet und bewährt in der Praxis.

www.natim.com



Fragen Sie Ihren Zahnarzt nach Zirkonoxid-Kronen

Wenn es Zeit für eine neue Zahnkrone wird, wollen viele Menschen starke, ästhetische Restaurationen, die natürlich aussehen und nicht brechen. Vollgussgoldkronen und -brücken sind zwar stark, sehen aber nicht wie echte Zähne aus; Porzellan verblendete Metall-Restaurationen sind ästhetischer, dafür aber deutlich teurer und anfällig für Rissbildung und Abplatzungen. Heute entscheiden sich mehr und mehr Patienten für das Material BruxZir® Solid Zirconia für ihre Kronen- und Brückenversorgungen. Es ist aus fast unzerstörbarem Zirkonoxid gefertigt und eignet sich ideal für diejenigen, die ihre natürlichen Zähne oder Porzellan-Restaurationen durch Knirschen oder starkes Zubeißen zerstört haben. Und wenn man die Ästhetik von Gold- oder Metallkeramik-Kronen mit BruxZir® vergleicht, sind BruxZir® Zirkonoxidkronen die natürlichste Wahl. „Ich dachte, es gäbe keine Hoffnung für mich: Ich habe alle meine Zähne fast bis zum Zahnfleisch abgekaut. Bei der Versorgung mit normalen Füllungen würde ich diese in nur wenigen Tagen zerstören. Der Tag, an dem mein Arzt mit mir über eine vollständige Versorgung mit BruxZir Zirconia Kronen sprach, war fast wie ein Wunder für mich. Die Restaurierung nahm ein paar Wochen in Anspruch – aber neun Monate später sind meine Versorgungen immer noch so wie meine Zähne vor vielen Jahren“, so die zufriedene Patientin Andrea S. aus Eschborn.

Was gegen schlechten Atem hilft

Etwa 250 Millionen Bakterien in nur 1 mg Plaque – das ist ein Ausschnitt aus der Hygienebilanz für den Mundraum. Werden diese Mikroorganismen nicht regelmäßig entfernt, produzieren manche von ihnen übelriechende Schwefelverbindungen. Gründliche Zahnpflege ist daher die beste Methode, um schlechtem Atem vorzubeugen. Hierzu gehört auch die tägliche Reinigung der Zahnzwischenräume – schließlich sammelt sich dort die meiste Plaque. Die nachweislich effizientesten Hilfsmittel hierfür sind Interdentalbürsten wie die von TePe. Weil jeder Zahnzwischenraum unterschiedlich groß ist, bietet TePe sie in neun verschiedenen Größen sowie in den Varianten Original und X-soft an. Auch auf der Zunge tummeln sich Millionen von Bakterien. Um zu starke Bakterienansiedlungen – und damit auch schlechten Mundgeruch – zu vermeiden, sollte die Zunge ebenfalls regelmäßig gereinigt werden. Der TePe Zungenreiniger beseitigt mit seinem dreifachen Schaber und der gewölbten Seite Bakterienbeläge und hinterlässt so ein angenehm sauberes Gefühl im Mund.



Das Geheimnis gesunder Zähne

Die neue Zahnpasta BioMin F wurde an der Queen Mary Universität in London entwickelt und ist das Ergebnis dentaler High-Tech-Forschung. Sie soll ein weit verbreitetes Phänomen bekämpfen: die Überempfindlichkeit der Zähne und die damit im Zusammenhang stehende Erosion des Zahnschmelzes durch Säureangriffe. BioMin F enthält bioaktives Glas, das in der Medizin schon Jahrzehnte zum Beispiel als Knochenersatzmaterial verwendet wird. In BioMin F soll das Bioglas zusammen mit einem geringen Fluoridanteil den Zahn schützen und stärken. Es haftet nach dem Zähneputzen am Zahn und löst sich dann langsam über einen Zeitraum von bis zu 12 Stunden durch den Speichel auf. Die dabei gebildeten Mineralien (Fluorapatit) können so die offenen Poren (Tubuli) im Zahn verschließen, die für das Schmerzempfinden bei Heiß- oder Kaltreizen verantwortlich sind, und eine Schutzschicht auf der Zahnoberfläche bilden, die vor Säureangriffen schützt. Aufgrund des geringen Fluoridanteils kann BioMin F von Erwachsenen wie auch von Kindern ab dem ersten Zahn verwendet werden. BioMin F gibt es beim Zahnarzt, in der Apotheke (PZN 12409444) oder online unter www.zahnpastaria.de.

